

9. April 2013



## Ringvorlesung: Kulturstadt Würzburg

**Würzburg als Kulturstadt vom 17. bis ins 19. Jahrhundert: Damit befasst sich im Sommersemester eine Ringvorlesung der Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften. Sie startet am Dienstag, 16. April, mit einem Vortrag über den Universalgelehrten Athanasius Kircher.**

„Kulturstadt Würzburg: Kunst, Literatur und Wissenschaft von der Schönbornzeit bis zur Reichsgründung“: Diesen Titel trägt die öffentliche Ringvorlesung, die am 16. April an der Uni Würzburg beginnt. Die Vorträge würdigen herausragende Gestalten der bildenden Kunst, Architektur, Musik, Literatur und Wissenschaft. Zudem werfen sie Schlaglichter auf das historische Umfeld, den fürstbischöflichen Hof und andere Institutionen, die Kunst, Literatur und Wissenschaft in Würzburg gefördert haben.

Studierende können für den Besuch der Ringvorlesung drei ECTS-Punkte im ASQ-Bereich bekommen. Organisiert wird sie von Professorin Dorothea Klein (Lehrstuhl für deutsche Philologie) und Professor Franz Fuchs (Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und historische Hilfswissenschaften).

Die Reihe beginnt am 16. April und umfasst dreizehn Vorlesungen. Sie finden jeweils dienstags um 19:30 Uhr im Brose-Hörsaal der Uni am Sanderring statt. Hier die Termine und Themen:

- 16. April: „Athanasius Kircher (1601/02-1680): Jesuit und Universalgelehrter“, Wolf Peter Klein
- 23. April: „Der Hof der Fürstbischöfe von Würzburg im 18. Jahrhundert“, Frank Kleinhagenbrock
- 30. April: „Johann Georg von Eckhart (1664-1730): Historiker des Bistums Würzburg“, Franz Fuchs
- 7. Mai: „Der Baumeister der Fürstbischöfe: Balthasar Neumann (1687-1753) in Würzburg“, Stefan Kummer

- 14. Mai: „Tiepolos Globalität“, Damian Dombrowski
- 28. Mai: „Das Haus Schönborn und die Musik“, Frohmut Dangel-Hofmann
- 4. Juni: „Ein Theologe der Aufklärung: Michael Ignaz Schmidt (1736-1794)“, Dominik Burkard
- 11. Juni: „Würzburger Rokoko“, Verena Friedrich
- 18. Juni: „Heinrich von Kleist in Würzburg (1800)“, Helmut Pfoth
- 25. Juni: „Maler, Bildhauer, Kunstagent und Sammler: Martin von Wagner (1777-1858)“, Stefan Morét
- 2. Juli: „Richard Wagner in Würzburg (1833/34)“, Ulrich Konrad
- 9. Juli: „Deutsche Philologie an der Universität Würzburg im 19. Jahrhundert“, Horst Brunner
- 16. Juli: „Handschriftenforscher und Bibliothekar: Anton Ruland (1809-1874)“, Stefan Petersen

[Zur Homepage der Ringvorlesung](#)

---

## Tagung: Infektionen bei Kindern

**Infektionskrankheiten stehen im Mittelpunkt einer Tagung, zu der ab 25. April rund 400 Teilnehmer aus allen Bereichen der Kinderheilkunde in Würzburg erwartet werden. Auch Infektiologen, Grundlagenwissenschaftler und Ärzte aus dem öffentlichen Gesundheitsdienst nehmen teil.**



Der wichtigste deutsche Kongress zum Thema „Infektionen bei Kindern“ kommt nach Würzburg: Im Congress Centrum findet vom 25. bis 27. April die 21. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie statt. Eröffnet wird sie mit einem Festvortrag über mikrobielle Forschung. Es spricht Professor Matthias Frosch, Leiter des Instituts für Hygiene und Mikrobiologie der Uni Würzburg.

Geleitet wird die Tagung von Professor Johannes Liese, dem Leiter des Bereichs Infektiologie und Immunologie an der Würzburger Universitätskinderklinik. „Wir wollen allen in Klinik, Praxis und Forschung tätigen Kinderärzten und Infektiologen die Möglichkeit geben, sich über die neuesten Erkenntnisse aus der Infektiologie zu informieren und mit Kollegen aus ganz Deutschland in Kontakt zu kommen“, so Liese.

### Infektionen bei Risikopatienten

Spezielle Aufmerksamkeit werde den Themen Antibiotika-Resistenz und Krankenhaushygiene gewidmet. Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung liegt auf der Vorbeugung und Behandlung von Infektionen bei Risikopatienten – also bei Kindern, die besonders anfällig für Infektionen sind, weil sie

zum Beispiel an Immun-, Lungen- oder Krebskrankheiten leiden. Zu dieser Risikogruppe gehören auch Frühgeborene und Kinder mit rheumatischen Erkrankungen.

### **Impfungen – neue Möglichkeiten in der Vorsorge**

Impfungen sind ein weiteres wichtiges Thema der Tagung. „In wohl kaum einem anderen Bereich der Kinderheilkunde wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten so große Erfolge erzielt“, sagt Professor Liese. Auf der Tagung werden unter anderem Ergebnisse zu neuen Impfstoffen gegen die Gehirnhautentzündung vorgestellt, die 2013 erstmals zur Verfügung stehen.

Auch kontroverse Themen, wie die Frage nach der Sicherheit und Wirksamkeit von Impfstoffen, werden diskutiert. Dazu äußern sich unter anderem Experten vom Robert-Koch Institut (Berlin) und vom Paul-Ehrlich-Institut (Langen).

### **Aufruf an Kinderärzte und Wissenschaftler**

„Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass möglichst viele und auch jüngere Kollegen aus Praxis, Klinik und Forschung die Jahrestagung in Würzburg als Chance sehen, die Ergebnisse ihrer Patientenbeobachtungen, ihrer klinischen und ihrer Grundlagenforschung vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren“, sagt Professor Liese. Die Tagung solle dazu beitragen, das Wissen über Infektionskrankheiten ebenso zu verbessern wie die infektiologische Versorgung von Kindern in Kliniken und Praxen.

Anmeldung und weitere Informationen auf der [Homepage der Tagung](#)

### **Kontakt**

Prof. Dr. Johannes Liese, Kinderklinik und Poliklinik, Universitätsklinikum Würzburg, Kongress-Sekretariat: Helga Taschner, T (0931) 201-27725, [✉ taschner\\_h@kinderklinik.uni-wuerzburg.de](mailto:taschner_h@kinderklinik.uni-wuerzburg.de)

---

## **Exzellenz im Kongo: Neue Partner beteiligt**

**Vier Universitäten, ein Gymnasium und eine Grundschule wurden neu in das Stipendienprogramm BEBUC aufgenommen, das den Wissenschaftsnachwuchs im Kongo unterstützt. Derzeit werden über 90 Stipendiaten unterstützt. Modellhaft werden dabei auch besonders begabte Mädchen in Schulen gefördert.**

Einen großen Schritt vorwärts hat der Ausbau des Exzellenz-Stipendienprogramms BEBUC in der Demokratischen Republik Kongo gemacht. Auf der gerade zu Ende gegangenen Evaluierungsreise durch das zentralafrikanische Land haben Professor Gerhard Bringmann und Dr. Karine Ndjoko von der Universität Würzburg und Professor Virima Mudogo und Hypolite Mavoko von der Universität Kinshasa sechs weitere Partnerinstitutionen in das Exzellenzstipendienprogramm aufgenommen. Damit kommt das von Bringmann und Mudogo initiierte, privat finanzierte Förderprogramm seinem Ziel näher: Voraussichtlich ab 2018 soll es auf den gesamten Kongo ausgedehnt sein.

## **Auswahl der Stipendiaten**

Gut eingespielt ist das Verfahren zur Aufnahme von Bachelor-Stipendiaten: Öffentliche Aushänge, Ankündigungen in Funk und Fernsehen und Informationsveranstaltungen machen potenzielle Kandidaten auf das Stipendiensystem aufmerksam. „Aus den zahlreichen Bewerbungen treffen lokale Komitees dann nach transparenten Regeln eine Vorauswahl“, erklärt Bringmann.

Ausgesucht werden die neuen Stipendiaten nach persönlichen Vorstellungsvorträgen und Auswahlgesprächen. In einer feierlichen Zeremonie erhalten sie schließlich ihre Stipendienzertifikate. Dabei sind die beteiligten Universitätsrektoren und Schulleiter ebenso anwesend wie Vertreter aus Politik, Kirche und Wirtschaft.

Während die Aufnahmeprüfungen noch in französischer Sprache ablaufen, müssen sich die Stipendiaten der alljährlichen Verlängerungsprüfung in englischer Sprache unterziehen. Dabei haben sie zunehmend auch ihre Zukunftsvisionen darzulegen: die Pläne für ihre Master- und Promotionsstudien im Ausland, die Wahl ihrer möglichst Kongo-relevanten Spezialisierung und ihre Konzepte für die Rückkehr in den Kongo. Sie müssen zudem erläutern, wie sie sich finanzieren und in Forschung und Lehre vernetzen wollen.

## **Patenschaften als Baustein**

Einzigartig ist das Stipendienprogramm durch die Kombination von Exzellenz, Internationalität, individueller Beratung und persönlicher Patenschaften. „Deren Bedeutung besteht keineswegs nur in der finanziellen Unterstützung der Stipendiaten, sondern auch in der Begleitung durch das Studium“, so Bringmann. Derzeit gebe es knapp 50 persönliche Paten aus Europa und Amerika, aber auch aus Afrika.

Organisiert werden soll das Stipendiensystem letztlich in vier großen Zentren: im Westen, Süden, Osten und Norden des Landes.

## **Das Zentrum im Westen als Ausgangspunkt**

Von Anfang an beteiligt ist die Universität Kinshasa im Westen des Landes. Hier begann 2008 modellhaft das Stipendiensystem, anfangs mit gerade mal vier Stipendiaten. Seit 2012 sind im Westen auch die Université de Kikwit und die Université Kongo in Mbanza Ngungu mit hinzugekommen.

Die Groupe Scolaire du Mont Amba war das erste Gymnasium im Stipendiensystem. Seit August 2012 ist zudem eine Grundschule beteiligt, die Groupe Scolaire Vabatu Ngoma in Kinshasa. Gebaut wurde diese Schule vom Würzburger Förderverein *Mbonda Lokito*.

Neu aufgenommen ins Stipendiensystem BEBUC wurde nun die Université Protestante au Congo, die sich ebenfalls in der Hauptstadt Kinshasa befindet.

Im Westen hat BEBUC bereits sehr gute, gewachsene Strukturen, mit gemeinsamen interdisziplinären Seminaren aller beteiligten Einrichtungen und mit anderen Veranstaltungen wie Exkursionen. So fanden auch fast alle Evaluierungen im Westen zentral in Kinshasa statt.

Erstmals besuchte die Kommission diesmal die Université Kongo, die seit 2012 bei BEBUC mitmacht.



*Die vier ersten Stipendiaten der Université Officielle de Mbuji-Mayi.*



*Die sechs ersten Stipendiaten aus Lubumbashi: Im Vordergrund drei Schülerinnen von Tuendelee, im Hintergrund drei Studenten der Medizin der Universität Lubumbashi.*



*Eine starke Gemeinschaft: die knapp 60 BEBUC-Stipendiaten des Westens, aus Kinshasa, Kikwit und Mbanza Ngungu – von Grundschule, Gymnasium und Universitäten.*



*Prüfung an der Tafel: Die Studentin der Uni Kinshasa Muriel Sakina Lumumba trägt über ein aktuelles Thema aus der Geologie vor.*

## **Neues Zentrum im Süden: Lubumbashi und Mbuji mayi**

Sichtbares Zeichen für den weiteren Ausbau des Stipendiensystems ist die Hinzunahme neuer Universitäten nun auch im Süden des Landes: die Université Officielle de Mbuji mayi in der Provinzhauptstadt Mbuji mayi und die Université de Lubumbashi, in der Hauptstadt der bekannten „Kupferprovinz“ Katanga.

Als weitere Einrichtung wurde in Lubumbashi auch ein großes Mädchengymnasium, das Lycée Tuendelee aufgenommen. „Tuendelee“ ist Kisuaheli und bedeutet „lasst uns aufbrechen“. Hier wurde das Komitee mit einem Spalier von Schülerinnen empfangen, die ein herzliches Willkommen sangen und tanzten. Die Schule hat rund 4.000 Schülerinnen.

## **Ausbau des Zentrums im Osten**

Aus Sicherheitsgründen konnte das Prüfungskomitee diesmal nicht die Städte Butembo, Goma und Bukavu im Osten besuchen. Doch die Evaluierung soll schnellstmöglich nachgeholt werden; bis dahin laufen die Stipendien dort weiter.

Dennoch waren auch die Stipendiaten des Ostens bei den Begutachtungen und der Feier in Kinshasa vertreten: Sie hatten aus jeder Stadt je einen Delegierten geschickt. Die Abgesandten informierten sich über den Alltag der Stipendiaten im Westen und berichteten über den Stand des Stipendienprogramms im Osten, denn auch im Osten wurde das Programm inzwischen weiter ausgebaut: Kürzlich wurde die Université Libre des Pays des Grands Lacs in Butembo, eine junge, noch kleine Universität, Ausgründung der gleichnamigen Universität in Goma, in das Stipendiensystem aufgenommen. Auch eine weitere Grundschule ist dazugestoßen, die Ecole Primaire Nyuki in Butembo („nyuki“ ist das Kisuaheli-Wort für „Biene“).

## **Stand des Ausbaus und weitere Pläne**

Damit sind jetzt zwölf kongolesische Unis, vier Gymnasien und zwei Grundschulen Partner im Exzellenzstipendienprogramm BEBUC. Alle 18 Einrichtungen sind mit der Uni Würzburg durch Partnerschaftsabkommen vertraglich verbunden; die neuen Verträge wurden bei den Stipendienfeiern in Kinshasa, Mbuji mayi und Lubumbashi unterschrieben. Mit der Aufnahme der neuen Unis sind nun schon sieben der zehn besten Universitäten des Kongo Teil von BEBUC.

Bei den Schulen ist auch der Förderverein Uni Kinshasa in die Verträge mit eingebunden. Der Verein unterstützt das weltweit wohl einzigartige Stipendiensystem organisatorisch und finanziell, maßgeblich gefördert auch durch die deutsche Else-Kröner-Fresenius-Stiftung.

„Der weitere Ausbauplan sieht vor, ab 2018 allen exzellenten Studierenden in diesem riesigen Land, das knapp siebenmal so groß ist wie Deutschland, die Chance zu geben, sich auf ein Exzellenzstipendium zu bewerben“, erläutert Bringmann. Unterstützung gibt es dabei auch vom kongolesischen Erziehungs- und Forschungsminister. Er hat auf seiner Internetseite einen Aufruf an alle kongolesischen Universitäten veröffentlicht, sich bei BEBUC um die Aufnahme in das Exzellenzstipendien-Programm zu bewerben.



*Ein herzliches Willkommen durch die Schülerinnen des Gymnasiums Tuendelee in Lubumbashi.*



*Die drei Preisträger des BEBUC-Awards 2013: (von links) Hervé Lekuya Monka, Sifa Katungu Nganza und Dieudonné Tshitenge Tshitenge.*



*Auf großer – handgemalter! - Banderole: die Ankündigung der Stipendien-Zeremonie am Hauptgebäude der Universität Kinshasa.*



*Die drei Delegierten der BEBUC-Stipendiaten aus dem Ostkongo mit ihrem Grußwort an die Festgemeinde: (von links) Janvier Kamundala von der ULPGL in Goma, Sifa Katungu Nganza von der UCG in Butembo und Alain Bapolisi von der UOB in Bukavu. (Alle Fotos: Gerhard Bringmann)*

## **Förderung von Mädchen und Einbindung von Schulen**

Ziel des Stipendiensystems ist die Förderung und Beratung junger Nachwuchs-Akademiker auf ihrem Weg zur Professur. Die Aufnahme von Gymnasien und Grundschulen habe dabei eher Modellcharakter, sagt Bringmann. Sie solle daher beispielhaft auf wenige Schulen begrenzt bleiben.

Ein wichtiges Motiv bei der Beteiligung von Schulen ist die Förderung exzellenter Mädchen. Zu schnell nehmen Eltern gerade ihre Töchter von der Schule, wenn es an Geld fehlt, wenn die Eltern krank werden, ihren Job verlieren oder sich trennen. Dadurch kommen nur wenige Frauen an den Universitäten an, so dass es derzeit auch deutlich mehr männliche als weibliche Exzellenz-Stipendiaten gibt.

Der Modellversuch soll zeigen, ob es bei einer Förderung schon von der Schule an gelingt, eine Gleichverteilung von Mädchen und Jungen durch das universitäre Studium hindurch zu erreichen, bis zur Professur. Um die an den Universitäten schon vorhandenen „weiblichen Reserven“ besser zu unterstützen, werden Frauenseminare veranstaltet, in denen Studentinnen dazu ermuntert werden, sich bei BEBUC zu bewerben. Und ein eigens gegründeter Ethik-Rat kümmert sich speziell um Belange der Gleichstellung.

## **Aufbau und Pflege von Kontakten**

Von zentraler Bedeutung für den weiteren Ausbau des BEBUC-Systems waren Besuche bei Politikern und wichtigen Einrichtungen im Kongo, unter anderem im Erziehungs- und Forschungsministerium, beim neuen deutschen Botschafter in Kinshasa, Dr. Wolfgang Manig, in der französischen Botschaft und bei der Fédération des Entreprises du Congo, der Vereinigung der Unternehmer des Kongo, beim Bürgermeister von Mbuji-Mayi und beim Vizégouverneur der Provinz Ost-Kasai – und zu Gast bei allen beteiligten Rektoren. Dabei erhielten Bringmann und seine Delegation von allen Seiten viel Zustimmung und Unterstützung für das Stipendiensystem.

## **BEBUC-Preise und erste BEBUC-Professoren**

Geehrt wurden in der Zeugnis-Zeremonie in Kinshasa auch drei besonders herausragende Stipendiaten. Sie alle haben über Jahre hinweg hervorragende Studienergebnisse erzielt und sich zudem für die Belange der anderen Stipendiaten eingesetzt. Sie erhielten den BEBUC Award 2013, der heuer bereits zum zweiten Mal verliehen und wieder vom Vorsitzenden des Würzburger Universitätsrates, Dr. Michael Klett, finanziert wurde.

Einer der Preisträger 2013 ist Dieudonné Tshitenge Tshitenge, der als Pharmazie-Student an der Uni Kinshasa herausragende Ergebnisse bei seinen Bachelor- und Master-Studien erzielt hat. Außerdem setzt er sich als erster Hauptsprecher für die Belange aller Stipendiaten im Kongo ein. Soeben beginnt er seine Doktorarbeit an der Uni Würzburg, im Rahmen der Graduate School of Life Sciences, die aus der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder finanziert wird. Seine Masterarbeit zur Validierung von kongolesischen Pflanzen-Arzneistoffen gegen Malaria, die er im vergangenen Jahr im Arbeitskreis von Gerhard Bringmann als Gaststudent an der Uni Würzburg durchgeführt hatte, verteidigte er (zusammen mit seinem Kommilitonen Jean-Pierre Mufusama, der synthetische Antimalariamittel analysierte), während des Aufenthalts von Bringmann und Ndjoko, öffentlich in der Fakultät für Pharmazie, beide wurden mit "grande distinction" (große Auszeichnung) benotet.





*Glücklich über das hervorragende Ergebnis der Master-Verteidigung: Dieudonné Tshitenge Tshitenge (linke Mitte) und Jean-Pierre Mufusama Koy-Sita (rechte Mitte). Mit auf dem Bild: Dr. Karine Ndjoko und Prof. Gerhard Bringmann. (Foto: privat)*



*Neue Uni-Uni- und Uni-Schul-Partnerschaften: nach der Unterschrift werden die Verträge durch Handschlag mit der Leiterin des Gymnasiums Tuendelee, Sœur Nathalie Nkalamo Mumba (rechts), und dem Rektor der Universität Lubumbashi, Prof. Ildephonse Chabu Mumba, bekräftigt. (Foto: H. Mavoko)*



*Besuch beim neuen deutschen Botschafter in Kinshasa; (von links) Dr. Hypolite Mavoko, Dr. Karine Ndjoko, Seine Exzellenz der Botschafter Dr. Wolfgang Manig, Prof. Gerhard Bringmann, Gilbert Ntambwa, Erster Botschaftssekretär Gunnar Berkemeier. (Foto: privat)*



*Besuch bei der FEC: (von links) Honoré Njibikila, Directeur du Département Etudes, Formation et Documentation, Gilbert Ntambwa, Gerhard Bringmann, Kimona Bononge, Secrétaire Général, Hypolite Mavoko, Dieudonné Tshitenge. (Foto: privat)*

Den BEBUC-Preis erhielten auch Sifa Katungu Nganza, Studentin der Medizin von der Université Catholique du Graben in Butembo, und Hervé Lekuya Monka, Student der Medizin an der Uni Kinshasa, der vier Jahre lang in Folge die besten Ergebnisse von über 600 Medizin-Studierenden seines Jahrgangs erzielt hatte – und zugleich Sprecher aller Stipendiaten dort war.

Ausgezeichnet als erste BEBUC-Professoren wurden Dr. Shetonde Oscar Mihigo und Dr. Blaise Mbala Mavinga. Sie sind die beiden ersten BEBUC-Alumni, die eine Professur im Kongo erlangt haben. Beide wurden zwar nicht von Anfang an durch BEBUC gefördert (dafür ist BEBUC noch zu jung), aber doch in den späteren Phasen ihrer Laufbahn, vor allem bei der alles entscheidenden Rückkehr in den Kongo durch „Re-Entry-Stipendien“. Die zwei jungen Chemie-Professoren halfen diesmal schon bei der Begutachtung der neuen Nachwuchstalente mit.

### **Der Kreis schließt sich**

So schließt sich erstmals – noch zaghaft – der Kreis, den BEBUC anstrebt: Begabte junge Menschen im Kongo so zu fördern, dass sie nach ihren Hochschulabschlüssen und Auslandsaufenthalten in die Heimat zurückkehren. Das soll auf Dauer die Abwanderung der besten Nachwuchswissenschaftler bremsen und die Qualität der kongolesischen Universitäten nachhaltig verbessern.

### **Kontakt**

Prof. Dr. Gerhard Bringmann, Institut für Organische Chemie der Universität Würzburg,  
T (0931) 31-85323, [bringman@chemie.uni-wuerzburg.de](mailto:bringman@chemie.uni-wuerzburg.de)

---

## **Junge Juristen feiern**

**Bei der Examensfeier am 12. April erhalten die Studierenden der Rechtswissenschaft ihre Zeugnisse überreicht. Gleichzeitig verleiht die Fakultät den Alumni-Europarechtspreis und den Wolfgang-Kuhlen-Preis der Otto-Schäfer-Stiftung.**

Für das beste Ergebnis im juristischen Staatsexamen erhält Philipp Ralf Duda aus Würzburg den mit 1.000 Euro dotierten Wolfgang-Kuhlen-Preis. Der mit 500 Euro dotierte Alumni-Europarechtspreis geht an Rebekka Schwindt aus Stuttgart, die den Begleitstudiengang im Europarecht als Beste abgeschlossen hat.

Die Examensfeier beginnt um **10:30 Uhr** in der Neubaukirche, der Festaula der Universität Würzburg. 51 Studierende der Rechtswissenschaft bekommen dort von der Leiterin des Landesjustizprüfungsamtes, Dr. Andrea Schmidt, und von Anna Maria Stadler, der Präsidentin des Landgerichts Würzburg, ihre Zeugnisse überreicht.

Die Würzburger Juristen-Alumni unterstützen die Feier. Ihr Vorsitzender Professor Eric Hilgendorf spricht ein Grußwort, für Musik an der Orgel sorgt Universitätscarilloneur Dr. Jürgen Buchner. Der Leiter des Begleitstudienganges, Professor Oliver Remien, überreicht die Zeugnisse im Begleitstudium.

## Wolfgang-Kuhlen-Preis

Den Wolfgang-Kuhlen-Preis vergibt die Dr.-Otto-Schäfer-Stiftung (Schweinfurt). Mit ihm wird bei jedem Prüfungstermin der beste Jura-Examenskandidat der Universität Würzburg bedacht.

Der Schweinfurter Industrielle Otto Schäfer (1912-2000) stiftete den Preis 1994 zum 80. Geburtstag seiner Ehefrau Ida, und zwar zum Andenken an deren Bruder Wolfgang Kuhlen. 1918 in Köln geboren, hatte dieser sein Jurastudium in Freiburg und Köln fast vollendet, als er zum Krieg eingezogen wurde. 1942 fiel er als Soldat in Russland.

## Alumni-Europarechtspreis

Der Alumni-Europarechtspreis honoriert herausragende Leistungen im europäischen Begleitstudium. Die Juristische Fakultät lobt ihn bei jedem Examenstermin für die beste fachliche Leistung aus. Das Preisgeld stammt von den Juristen-Alumni Würzburg.

---

## Engagierter Radiologe

**Anfang April ist Professor Dietbert Hahn (Foto: Uniklinikum), Direktor des Instituts für Röntgendiagnostik, in den Ruhestand gegangen. In den vergangenen 20 Jahren hat er die radiologische Diagnostik und Therapie am Universitätsklinikum Würzburg auf internationales Niveau gebracht.**



Das Institut für Röntgendiagnostik des Würzburger Universitätsklinikums gehört heute zu den deutschlandweit führenden Einrichtungen auf dem Gebiet der Herz- und Gefäßdiagnostik: „Eine Position, die zu großen Teilen auf die Aufbauleistung und das Engagement von Professor Dietbert Hahn zurückzuführen ist“, betont Professor Christoph Reiners, der Ärztliche Direktor des Klinikums.

Hahn übernahm die Leitung des Instituts für Röntgendiagnostik Ende 1992 zunächst kommissarisch, ab April 1994 dann als Direktor. Damals sei das Institut deutlich hinter den üblichen Standards anderer Universitätsklinika zurückgelegen, heißt es in einer Pressemitteilung des Klinikums – sowohl strukturell wie auch in der personellen und technologischen Ausstattung.

### Start auf niedrigem Niveau

„Das Institut bestand damals nur aus den beiden ehemaligen Röntgenabteilungen der Medizinischen Kliniken I und II. Den gerade mal zwölf ärztlichen Mitarbeitern standen neben den konventionellen Röntgengeräten nur ein leistungsschwaches Computertomographie-Gerät sowie ein einziges, älteres Magnetresonanztomographie-Gerät zur Verfügung“, erinnert sich Hahn.

Die Würzburger Verhältnisse unterschieden sich deutlich von denen seiner vorherigen Arbeitsstelle: Als Leiter der Zentralen Röntgenabteilung der Poliklinik der Universität München wechselte Hahn von einer Einrichtung mit exquisiten technischen Möglichkeiten an den Main. „Hinzu kam, dass in Würzburg fast jede Klinik noch ihre eigene, kleine Röntgenabteilung unterhielt“, schildert der 1947 geborene Radiologe.

## **Zentralisierung des Angebots**

Den Ruf auf die C4-Professur am Würzburger Uniklinikum erkannte Hahn als Chance, auf einem weitgehend unbestellten Feld ein Institut nach seinen Vorstellungen praktisch neu aufzubauen. Zu den Herausforderungen der Anfangsjahre zählte zunächst die Zentralisierung der radiologischen Leistungen auf wenige Standorte.

Heute liegt der Hauptsitz des Instituts für Röntgendiagnostik in mittiger Position im Doppelzentrum für Innere und Operative Medizin (ZIM/ZOM). Quasi als Außenstellen fungieren die Abteilung für Kinderradiologie in der Kinderklinik, die selbstständige Abteilung für Neuroradiologie im Kopfklinikum und die Brustkrebsfrüherkennung in der Frauenklinik. An den verschiedenen Standorten untersuchen aktuell über 30 Ärzte sowie rund 60 medizinisch-technische Röntgenassistenten täglich bis zu 400 Patienten.

## **Schwerpunkt Herzforschung**

Medizintechnisch sei das Institut für Röntgendiagnostik heute voll am Puls der Zeit, teilt das Klinikum mit – ob nun mit Ultraschall und Farbdopplersonographie oder Magnetresonanztomographie. Auf den beiden letztgenannten Technologien lag der Schwerpunkt des Institutsdirektors, wobei sein Hauptforschungsbereich in den vergangenen Jahren die Herzforschung war.

„In der Abteilung für Experimentelle Magnetresonanztomographie konnten viele neue Untersuchungsverfahren und mehrere Patente entwickelt werden“, berichtet der 65-Jährige. Eine Spezialität der Würzburger Radiologen sei die Stoffwechseluntersuchung des Herzens. „Auf diesem Feld verfügen wir über eine Expertise, die mindestens bundes-, wenn nicht sogar europaweit ihresgleichen sucht“, so Hahn.

Die Vorreiterschaft in „Herzensangelegenheiten“ spiegelt sich auch in der umfangreichen Gremienarbeit des scheidenden Institutsleiters wider. So gründete er zum Beispiel die Arbeitsgemeinschaft Herz- und Gefäßdiagnostik der Deutschen Röntgengesellschaft. Außerdem ist Hahn im Vorstand der European Society of Cardiac Radiology, die ihn 2012 zum Ehrenmitglied ernannt hat.

## **Lehre als Anliegen**

Als „Jungbrunnen und Inspirationsquelle“ bezeichnet Hahn die Lehre: „Da Studierende oft komplett andere Fragen als Experten stellen, zwingen sie einen geradezu, sich mit einem scheinbar gelösten Problem erneut auseinanderzusetzen.“ Auch aus pragmatischen Gründen waren ihm Lehre und Weiterbildung ein besonderes Anliegen: „In der Aus- und Weiterbildung werden das Fach und letztlich die Inhalte der späteren täglichen Arbeit definiert.“

Als Vorsitzender des Ausschusses für Hochschulfragen der Bayerischen Landesärztekammer und Mitglied der Arbeitsgruppe Weiterbildungsordnung für die Deutsche Röntgengesellschaft hat Hahn schon in der Vergangenheit dafür gesorgt, dass die Schwerpunkte des Fachs Radiologie adäquat vertreten sind. Ein Engagement, das er auch nach seiner Pensionierung fortsetzen will.

Im Ruhestand möchte sich Dietbert Hahn in der nächsten Zeit zuerst seiner Familie und seinen Hobbys widmen: dem Reiten, Bergwandern und Skifahren.

---

## Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

**Einen Blick in Handschriften und Alte Drucke werfen: Das ist möglich bei einer Führung in den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek am 12. April. In ihrem Mittelpunkt stehen die Anfänge dieser Werke.**

Die ersten Blätter oder Kapitelanfänge einer Handschrift oder eines Druckes sind häufig besonders prächtig ausgestaltet: Goldene Initialen, aufwändige Girlanden aus Tieren und Blumen oder feinste Kupferstiche zieren diese Seiten.

Wer sich selbst einmal ein Bild von diesen Kunstwerken machen möchte, hat jetzt dazu Gelegenheit. Bei einer Führung durch die Sammlung „Handschriften und Alte Drucke“ der Universitätsbibliothek Würzburg können die Teilnehmer diese besonderen Seiten „durchstreifen“ und ganz sicher die eine oder andere inhaltliche und buchmalerische Entdeckung machen.

Die Führung findet statt am Freitag, 12. April; sie beginnt um 16.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Treffpunkt ist die Informationstheke der Zentralbibliothek Am Hubland.

### **Zur Veranstaltungsreihe „Bibliothek für alle“:**

Die UB Würzburg kann von jedem - auch Schülern und Privatpersonen - kostenlos genutzt werden. Um auch jedem die Möglichkeit zu bieten, die umfangreichen und vielfältigen Bestände kennenzulernen und zu nutzen, bietet die UB Führungen unter der Überschrift „Bibliothek für alle“ an.

An den Führungen können alle Interessierten ohne Anmeldung teilnehmen. Die Führungen finden in der Zentralbibliothek am Hubland statt. Treffpunkt ist jeweils um 16.30 Uhr an der Infotheke.



*Initiale aus einem spätmittelalterlichen Graduale.  
(Foto: Universitätsbibliothek Würzburg, M.p.th.f.m.30)*

### **Kontakt**

Universitätsbibliothek Würzburg, T: (0931) 31-85963 bzw. 83975;

E-Mail: [✉ handschriften@bibliothek.uni-wuerzburg.de](mailto:handschriften@bibliothek.uni-wuerzburg.de)

[🔗 Weitere Informationen gibt es hier](#)

---

## Trotz Krebs Frau sein

**Das Comprehensive Cancer Center Mainfranken und die Frauenselbsthilfe nach Krebs Würzburg und Schweinfurt laden Tumorpatientinnen und ihre Partner, sowie Ärzte und Pflegekräfte ein zur Informationsveranstaltung „FrauSein trotz Krebs“.**

Die Gynäkologin Dr. Urte Skorzinski möchte betroffenen Frauen ein neues Körperbild und Selbstverständnis des Frauseins eröffnen und Männern und Frauen neue Wege in der Partnerschaft weisen. Sie wird auf typische Fragen eingehen, die sich im Rahmen einer Krebserkrankung und den Nebenwirkungen der Therapie stellen.

Nach dem öffentlichen Vortrag besteht die Möglichkeit für Gespräche mit der Referentin sowie mit Psychoonkologen des CCC Mainfranken und den Leiterinnen der Selbsthilfegruppen.

Die Veranstaltung findet statt am Freitag, 12. April, von 16:00 bis 17:30 Uhr. Ort: Zentrum Innere Medizin - ZIM, Hörsaal I, Haus A3/A4, Oberdürrbacher Straße 6, 97080 Würzburg. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Teilnahme ist kostenlos.

[!\[\]\(950a62bbddad88d64435fd35607dfc42\_img.jpg\) Mehr Informationen \(Flyer, PDF\)](#)

---

## Liebeslieder aus Alma Mahlers Salon

**Zu einem Liederabend mit Rezitation mit Werken von Alexander von Zemlinsky, Arnold Schönberg, Gustav Mahler, Alma Mahler und Alban Berg lädt das Institut für Musikforschung am Mittwoch, 17. April, in den Toscanasaal der Residenz ein.**

Mitwirkende sind Anna Nesyba (Sopran; Foto: Janine Guldener), Trug Sam (Klavier) und Kai Christian Moritz (Rezitation).

Zu dem Konzert sind alle Musikfreunde herzlich eingeladen, besonders auch die Studierenden aller Fakultäten. Der Eintritt ist frei; um eine Unterstützung wird gebeten. Der Liederabend beginnt um 19.30 Uhr.



Weitere Informationen zum Programm und zu anderen musikalischen sowie musikwissenschaftlichen Veranstaltungen bei Prof. Dr. Ulrich Konrad: [!\[\]\(35dc653d59570f8f891c312eeece91a2\_img.jpg\) ulrich.konrad@uni-wuerzburg.de](mailto:ulrich.konrad@uni-wuerzburg.de)

---

# Allergiezentrum Mainfranken gegründet

**Anfang April hat das Allergiezentrum Mainfranken am Universitätsklinikum Würzburg offiziell die Arbeit aufgenommen. Die Einrichtung vernetzt über die medizinischen Fachgrenzen hinweg Patientenversorgung, Forschung sowie Aus- und Weiterbildung.**

Die Augen tränen, die Haut juckt, die Lunge pfeift: Die Symptome von Allergiekrankheiten können sehr unterschiedlich sein und diverse Organsysteme betreffen - einzeln und in Kombination. Aufgrund dieser Komplexität haben schon in der Vergangenheit mehrere Kliniken des Universitätsklinikums Würzburg gemeinsam Allergiepatienten betreut. Neben der Hautklinik sind dies insbesondere die Kinderklinik, die HNO-Klinik, die Augenklinik sowie die Medizinischen Kliniken I und II, die die Bereiche Notfallmedizin, Pneumologie und Gastroenterologie abdecken.

„Um diesem interdisziplinären Leistungsangebot einen geschlossenen Außenauftritt zu geben, haben wir zum 1. April dieses Jahres als organisatorisches Dach das Allergiezentrum Mainfranken geschaffen“, sagt der Allergologe Professor Axel Trautmann. Als Leitender Oberarzt an der Würzburger Universitätsklinik ist er der ärztliche Koordinator des Zentrums.

Der Zusatz „Mainfranken“ im Namen des Zentrums beschreibt zum einen dessen hauptsächliches Einzugsgebiet: eine Region mit knapp einer Million Einwohnern. Zum anderen weist er darauf hin, dass die Kooperationen und der fachliche Austausch über die Grenzen des Uniklinikums Würzburg hinausgehen und auch niedergelassene Allergologen der Region umfassen.



*Aktuell leidet in Deutschland mindestens jeder Fünfte an Allergiekrankheiten wie Ekzemen, Heuschnupfen oder Asthma. Mit dem Allergiezentrum Mainfranken hat die Uniklinik Würzburg eine zentrale Anlaufstelle für die Betroffenen der Region geschaffen. (Foto/Collage: Gerhard A. Krämer)*

## Zentrale Anlaufstelle für Patientenfragen

Für die Patienten soll durch die zentrale Koordination des Allergie zentrums der Weg zum richtigen Ansprechpartner, zur zielführenden Diagnostik und zur aussichtsreichsten Therapie vereinfacht werden. Dort können sie erfragen, welche der angeschlossenen Kliniken in ihrem Fall der passende Anlaufpunkt ist. Kontakt:

- T: (0931) 201-26726 (Montag bis Freitag 8:00 bis 12:00 Uhr; Montag bis Donnerstag: 13:00 bis 15:00 Uhr)
- E-Mail: [allergiezentrum@klinik.uni-wuerzburg.de](mailto:allergiezentrum@klinik.uni-wuerzburg.de)
- Internet: [www.allergiezentrum.uk-wuerzburg.de](http://www.allergiezentrum.uk-wuerzburg.de)

## **Bereit für schwierige Aufgaben**

Gerade bei schwierigen Aufgaben kommt die Allergie-Kompetenz der Uniklinik als Krankenhaus der Maximalversorgung voll zum Tragen. „Wir haben die organisatorischen, räumlichen und technischen Möglichkeiten, um auch Patienten mit hohem Risikopotenzial bei gefährlichen Allergien sowie Schwangere und Kinder sicher zu behandeln“, betont Trautmann.

Zusätzlich zu den Allergieambulanzen gibt es am Klinikum voll- und teilstationäre Behandlungen. Letztere sind vor allem bei Provokationstests wichtig: Um nachzuweisen, dass ein ermittelter Stoff tatsächlich die Überreaktion auslöst, wird der Patient gezielt mit dem vermuteten Allergen in stark verdünnter Form konfrontiert. „In seltenen Fällen kann es hierbei zu Kreislaufproblemen, einem Asthmaanfall oder einem allergischen Schock kommen“, sagt Trautmann. Deshalb müssten Provokationstests unter kontinuierlicher ärztlicher Kontrolle und mit Notfallvorkehrungen durchgeführt werden, wie sie in aller Regel nur in einer Klinik zu finden seien.

## **Diagnostik in Routine- und Forschungslabors**

Für eine umfassende Diagnostik kann sich das Universitätsklinikum auf eine reiche Laborausstattung stützen. So gibt es neben einem Routinelabor, das zum Beispiel den bei Allergien wichtigen IgE-Wert ermittelt, ein Forschungslabor, in dem auch aufwändigere Untersuchungen durchgeführt werden können, wie beispielsweise Arzneimitteltests.

Übrigens lassen sich nach den Erfahrungen der Würzburger Experten Allergien durch die richtige Diagnostik in fast der Hälfte aller Fälle ausschließen. „Gerade Nahrungsmittelallergien werden von Patienten und Ärzten häufiger vermutet als tatsächlich nachgewiesen“, erklärt Trautmann. Die von ihm und seinen Kollegen praktizierte, leitlinienorientierte Diagnostik hingegen helfe, Allergien weder zu über-, noch zu unterschätzen.

In den mit dem Allergiezentrum Mainfranken assoziierten Einrichtungen des Klinikums werden jährlich mehr als 5.000 allergiekranken Patienten behandelt, etwa 1.000 davon stationär.

## **Massenphänomen Allergie**

Allergiekrankheiten nehmen in Industriestaaten seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts an Häufigkeit zu. Experten schätzen, dass aktuell jeder vierte bis fünfte Deutsche an Allergiekrankheiten leidet, angefangen beim Heuschnupfen über allergisches Asthma und eine Kontaktallergie bis hin zum atopischen Ekzem. Diese Krankheitsbilder führen zwar selten zum Tod, schränken aber die Lebensqualität der Betroffenen deutlich ein. Über die durch Allergien verursachten beruflichen Fehltagel erlangt die Krankheit auch eine beträchtliche ökonomische Bedeutung.



---

## Personalia

Dr. **Jan Eichstaedt**, Universitätsprofessor, Universität Marburg, wird vom 01.04.2013 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 30.09.2013, übergangsweise auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie beschäftigt.

PD Dr. **Anja Grebe** wird vom 01.04.2013 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 28.02.2014, übergangsweise auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Kunstgeschichte beschäftigt.

Prof. Dr. **Dietbert Hahn**, Institut für Röntgendiagnostik, trat mit Ablauf des März 2013 in den Ruhestand.

Apl. Prof. Dr. **Roland Jahns**, Interdisziplinäre Biomaterial- und Datenbank Würzburg, ist mit Wirkung vom 25.03.2013 zum Universitätsprofessor für Translationale Klinische Forschung an der Universität Würzburg ernannt worden.

Dr. **Henning Neubauer**, wissenschaftlicher Angestellter, Institut für Röntgendiagnostik, wurde mit Wirkung vom 27.03.2013 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Radiologie“ erteilt.

Prof. Dr. **Michael Pflüger**, Universität Passau, ist mit Wirkung vom 01.04.2013 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomik an der Universität Würzburg ernannt worden.

PD Dr. **Rosemarie Sackmann**, Lehrkraft für besondere Aufgaben, Institut für Politikwissenschaft und Soziologie, wird vom 01.04.2013 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 31.03.2014, übergangsweise auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Spezielle Soziologie und empirische Sozialforschung beschäftigt.

PD Dr. **Stefan Schapdick** wird vom 01.04.2013 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 30.09.2013, übergangsweise auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Biblische Einleitung und Biblische Hilfswissenschaften beschäftigt.

Dr. **Marco Schmidt**, Universitätsprofessor in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis, wird weiterhin vom 01.04.2013 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 30.06.2013, übergangsweise auf der Stelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Telematik beschäftigt.

**Martin Schuhmann**, Akademischer Rat, Rechenzentrum, wird mit Wirkung vom 01.04.2013 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

### Dienstjubiläum 25 Jahre:

Prof. Dr. **Dietbert Hahn**, Lehrstuhl für Röntgendiagnostik, am 04.03.2013